

Listy M. M. Hožovej V. P.-T. (Briefe von M. M. Hodža an V. P.-T.), 1965; L. Kühn, *Buditelia v župe bratislavskej* (Aufklärer im Kom. Preßburg), 1928, S. 92ff.; J. Alexy, *Osudy slovenských výtvarníkov* (Schicksale slowak. bildender Künstler), 1948, S. 179ff.; Masaryk; Otto 19; Pallas; Révai; Rieger; *Slovenský náučný slovník*, Bd. 3, 1932; Szinyei; Wurzbach; Rizner, Bd. 4, S. 29ff.; A. Pražák, *Literární Slovník let padesátých až sedmdesátých* (Die literar. Slowakei der 50er bis 70er Jahre), 1932, S. 15ff.; A. Mráz, *Dejiny slovenskej literatúry* (Geschichte der slowak. Literatur), 1948, S. 130ff.; P. Halaša, Register „Slovenských pohľadov“ (Register „Slovenské pohľady“) 1881–1938, Bd. 1, 1949, S. 101; *Dejiny slovenskej literatúry* (Geschichte der slowak. Literatur), Bd. 3, 1965, S. 223ff.; *Slovenský literárny album* (Slowak. Literaturalbum), 1968, S. 233f.; P. Halaša–Z. Bukovská, *Sprievodca po Národnom cintoríne* (Führer durch den Nationalfriedhof), 1974, S. 141f.; J. Hučko, *Sociálne zloženie a pôvod slovenskej obrodeneckej inteligencie* (Sozialstruktur und Herkunft der slowak. Intelligenz zur Zeit der Aufklärung), 1974, S. 282.

(I. Chalupický)

Paulitsch Michael, Seelsorger, Politiker und Journalist. * Rieding b. Wolfsberg (Kärnten), 25. 9. 1874; † Klagenfurt, 21. 12. 1948. Stud. kath. Theol. (1898 Priesterweihe) und war Kaplan in Wolfsberg und Klagenfurt. Er schloß sich der christlich-sozialen Bewegung in Kärnten an und arbeitete in christlichen Volks- und Arbeiterver., bes. ab 1900. Nach Journalist. Praxis in Wien, Graz und Deutschland wurde P. 1911 Chefred. des „Kärntner Tagblatts“, das er aus einer finanziellen Krise herausführen und zu einem respektablen Organ der Kärntner Christlich-sozialen machen konnte. P. war 1918–21 Mitgl. und Vizepräs. der Kärntner Provisor. Landesversmlg. sowie Mitgl. der Konstituierenden Nationalversmlg. (1918–1921) und ab 1920 des Nationalrates. 1919/20 setzte er sich mit seinem Bl. und in vielen öff. Reden für die Einheit Kärntens ein. 1931 wurde er zum Obmann der Kärntner christlich-sozialen Partei gewählt. Nach der Geschäftsordnungskrise des Parlaments vom März 1933 trat P. durch seinen persönlichen Einfluß auf Dollfuß (s. d.) und durch eine große Pressekampagne in seiner Ztg. für die endgültige Ausschaltung des Nationalrats und einen autoritären Regierungskurs ein. Im Dezember 1933 legte er in Befolgung eines Beschlusses der österr. Bischofskonferenz seine polit. Ämter zurück, behielt aber seine Stellung als Chefred. des „Kärntner Tagblatts“ bei. 1936 wurde er als einer ihrer Vizepräs. und zugleich als Vertreter der Länderpresse in die Österr. Presse-kammer berufen. 1938–40 war P., ein prominenter Gegner des Nationalsozialismus, in Haft. Anschließend wurde er bis

Kriegsende in Altötting konfiniert. Im Oktober 1945 kehrte P. wieder nach Kärnten zurück und beschäftigte sich in den letzten Lebensjahren vorwiegend mit innerkirchlichen Fragen.

W.: Aus der Geschichte der christlich-sozialen Partei Kärntens, 1931; etc.

L.: *Die Presse, Volksztg. (Klagenfurt) und Das Kleine Volksbl. vom 22. 12. 1948; F. Freund, Der Österr. Nationalrat. Ein biograph.-statist. Hdb. 1920–22, 1920; Knauer; P. Malina, Monsignore M. P., 1965, Manuskript, Inst. für Zeitgeschichte, Univ. Wien.* (F. Loidl – P. Malina)

Paulitschke Philipp, Forschungsreisender. * Čermakowitz (Čermákovice, Mähren), 24. 9. 1854; † Wien, 11. 12. 1899. Sohn eines Oberförsters; stud. an den Univ. Graz (1872–74) und Wien (1874–76) klass. Philol., Geschichte und Geographie, 1879 Dr. phil., wurde 1877 (Lehramtsprüfung) Gymnasialprof. in Znaim und 1880 in Wien. 1882 Priv.Do. für Geographie an der Univ. Wien. P., der zu den bedeutendsten und vielseitigsten österr. Afrikaforschern des 19. Jh. gehörte, unternahm 1880 seine erste Afrikareise nach Ägypten und Nubien, um dort Höhenmessungen vorzunehmen. Von Dezember 1884 bis April 1885 bereiste er gem. mit Kammel v. Hardegger die Somali- und Gallaländer, von wo er außerordentlich wertvolle und umfassende Materialien mitbrachte. Von dieser Reise stammen auch 366 Objekte, die im Mus. für Völkerkde. in Wien aufbewahrt werden. Als bes. wiss. Leistung ist P.'s Feststellung zu werten, daß die Sprache Harars zu den semit. Sprachen Abessinians, den sog. Gees-Sprachen, gehört.

W.: Die geograph. Erforschung des afrikan. Continents von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage, phil. Diss. Graz, 1879; Die afrikan. Neger. Ethnograph. Bilder, 1879; Die Afrika-Literatur in der Zeit von 1500 bis 1750 n. Chr., 1882; Die geograph. Erforschung der Adäl-Länder und Harars in Ostafrika, 1884; Beitr. zur Ethnographie und Anthropol. der Somäl, Galla und Harari, 1886; Forschungsreise nach den Somäl- und Gallaländern Ost-Afrikas, 1888; Ethnographie Nordost-Afrikas, 2 Bde., 1893–96; Die Sudanländer nach dem gegenwärtigen Stand der Kenntnis, 1895; zahlreiche Abhh. in wiss. Z., u. a. in *Petermanns Mitt.*, *Mitt. der Geograph. Ges. in Wien, Globus, Österr. Ms. für den Orient, Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien, Bollettino della Sezione Fiorentina della Società Africana d'Italia, Revue coloniale internationale, Bulletin de la Société Khediviale de géographie* (Cairo). Hrsg.: Muhammad Ahmad dit Gragne: Futüh el-Hábächa, des conquêtes faites en Abyssinie au XVIIe siècle, gem. mit A. d'Abbadie, 1898.

L.: *Wr. Ztg. vom 12. 12. 1899; Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien, Jg. 29, 1899, S. 70; Mitt. der Geograph. Ges. in Wien, Bd. 43, 1900, S. 101ff., Bd. 92, 1950, S. 46ff.; Petermanns Mitt., Bd. 46, 1900, S. 23;*